# Markus Gut
## Portfolio

Markus Gut | gutermarkus@gmail.com | +41 56 282 34 10 | Höhtalstr.5 | CH-5408 Ennetbaden

Visuelle Gestaltung

# Kataloge · Flyer · Lehrmittel

*Sommer*

*Übersicht über den **Gesamtumfang** der 44 Seiten, A4 **oder** A5*

## Jahreskatalog

**Four Seasons – One Company**

Für die Firma **Allpower**, Lenzburg Haushaltgeräte und Heimelektronik (Santis Trainingsfirmen AG)

- An die Partnerfirmen und Firmenkunden im In- und Ausland
- Gestaltung und Produktion: Markus Gut

- *Die Herausforderung hatte darin bestanden, den Auftrag als **Inhouse-Produktion** – auch zur internen Schulung – mit der firmeneigenen Hard- und Software auszuführen. Software: **MS Office 2010**, Word/Publisher Bildschirm: **19-Zoll**, ziemlich alt*
- *Idee und Anspruch waren dennoch, dass ohne die Erwähnung von **Antonio Vivaldi** oder **'Die vier Jahreszeiten'** diese Musik dem Betrachter in den Ohren **klinge(l)n** möge.*

# Flyer

Für die Firma **Allpower**, Lenzburg
Zur Lancierung bzw. Forcierung
einzelner Produkte(-Linien)

*Phasen 20–25, Vergösserung; Ausschnitt von Abb. 14 Engel-Bengel-Stengel*

**Für die Universität Basel und den Kinder-Zirkus Robinson, Zürich**
Lehrheft und Lehrplakate

Technik: Montage von Video-Stills mittels Photoshop

*Rec Juni 2014*
*Am Trapez: Claudia Kaspar*

*Abb. 5: Flieger-Abfaller-Engel, 12 Phasen*

*Abb. 14: Engel-Bengel-Stengel, 27 Phasen*

Varieté & Zirkus · Theater · Events

# Komische Kellnerei & Musikkomik

*Hauptberuflich 1988–1999 · Selbständig als freischaffender Künstler (Einzelfirma)*

*1994–2010*

*Vierteiliger Faltprospekt, wichtigstes Aquisitionsmittel neben dem damals aufkommenden Internet*
*Gestaltung: M. Beck (M. Gut) | 1994*

*Fotokopie der Vorder-/Aussenseite des Druckbogens*

PORTRÄT *Gala-Künstler Mircolo Gut*

# Kellner-Komik mit Stil

**Er ist Schauspieler, Komödiant und Akrobat, doch auf der Theaterbühne sieht man ihn fast nie. Markus Märk Gut aus Baden spielt in geschlossenen Gesellschaften (Galabereich). Seine Nummern machen Hochzeiten, Geburtstage und Firmenanlässe zu kulturellen Ereignissen.**

*Märk Mircolo Gut und das Akkordeon, sein «künstlerischer Lebensretter».* *Foto: Walter Schwager*

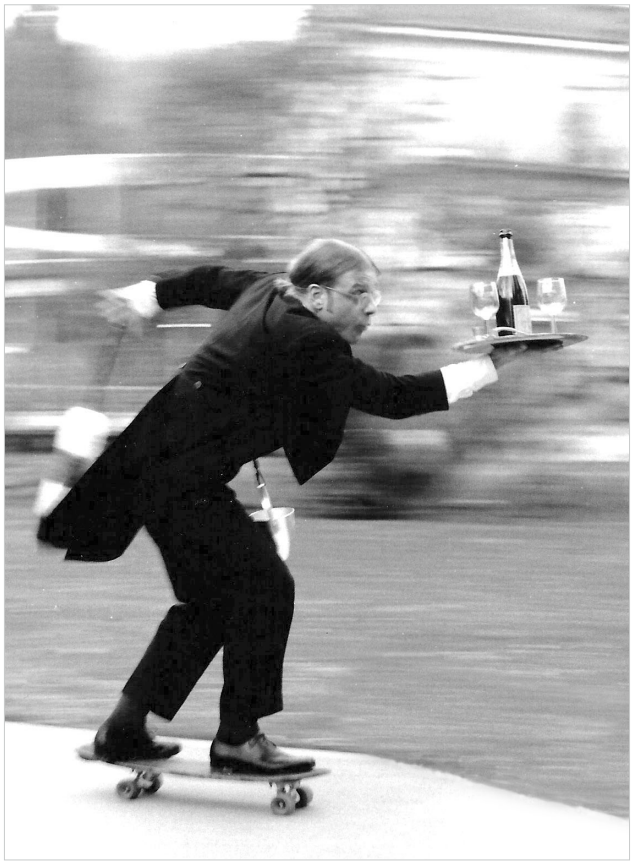
Es ist eine Premiere speziell für den Fotografen: Märk Gut stellt sich auf das Rollbrett, greift in die Tasten des Akkordeons und kurvt auf dem Brücklein herum, das sein Atelier im Oederlin-Areal in Rieden bei Baden mit einem Nachbargebäude verbindet. Ein Ausrutscher, und das Skateboard saust zehn Meter in die Tiefe. Doch der 38jährige zeigt nicht die kleinste Unsicherheit. Er weiss ganz genau, was er seinem Körper zumuten darf. «Ich arbeite sehr kalkuliert», sagt der in Baden aufgewachsene Sohn eines Textilkaufmanns und einer Lehrerin. «Manchmal fehlt mir der Mut zum Chaos. Das ist wohl meine bürgerliche Erziehung.» Nicht an Mut fehlte es ihm allerdings, als er 1985 sein Hobby, das Theaterspielen, zum Beruf machte. Das «Traumtheater Salomé» aus Köln suchte einen Feuerzauberer. Gut meldete sich mit einer Empfehlung seines Künstler-Kollegen Marc Palino Brunner und wurde engagiert. Er kündigte seine Stelle als Lehrer an der Realschule Turgi und stand nach wenigen Wochen Einarbeitungszeit – mit Feuer hatte er noch nie gearbeitet – auf der Bühne. Fast über Nacht wurde er in Deutschland zu einer Berühmtheit. Artikel über den Feuerzauberer erschienen in etlichen auflagestarken Zeitungen. Gut tourte zweimal mit dem «Traumtheater» durch Deutschland. Dann zog es ihn zurück in die Schweiz.

Hier musste er wieder bei Null anfangen. Kein Mensch kannte seine Nummer. Er trat unter dem Namen «Mircolos' Feuerpoesie» auf und war froh um jeden Auftrag. Für ein Taschengeld trat er an GVs und Geburtstagsfesten auf. Doch nach Jahren harter Arbeit an seiner Feuerchoreographie war Gut einer der besten Feuerzauberer Europas. Noch heute erhält er Angebote für Engagements. Aber die «Feuerpoesie» gibt es nicht mehr; die Requisiten sind seit 1993 eingemottet. Gut hat genug vom Feuer. Geradezu gehasst habe er es nach sieben Jahren Tätigkeit als Feuerpoet. «Es hat mir die Luft genommen, um noch Theater spielen zu können.»

Der Künstler schlug einen neuen Weg ein. Ein wichtiges Hilfsmittel dazu war das Akkordeon, das er erst mit 31 entdeckte. «Es war mein künstlerischer Lebensretter.» Heute bezeichnet sich Gut als «Komödiant, Clown und Bewegungsschauspieler». Zu Hause ist er aber nicht auf der Bühne, sondern im Galabereich. Er spielt fast nur vor geschlossenen Gesellschaften. In Erscheinung tritt er als ganz normaler Kellner – wenigstens am Anfang. Dann wird der Kellner immer komischer und die Situationen immer grotesker. Gegen Schluss singt Gut komische Lieder und begeistert mit musikalischen Einlagen. Hat er sein Publikum einmal in der Tasche, kann er es sich sogar leisten, einem Gast unter tosendem Applaus das Weinglas an die Hand zu kleben. Oberste Regel ist aber immer, dass die Situationen für niemanden peinlich sein dürfen. «Es ist Komik mit Stil», unterstreicht Gut.

Als komischer Kellner und Clown kann er alle seine Talente entfalten. Im Unterschied zu Bühnenschauspielern kann er von seiner Arbeit leben; Subventionen erhalten Galakünstler nicht. «Cloche, Art» heisst Guts Firma. Bisher war es ein Ein-Mann-Betrieb. Doch neuerdings hängt ein «& Co.» am Firmenschild. Zusammen mit drei Kollegen aus der Schweiz und Deutschland baut Märk eine «Gesellschaft für komisches Servicetheater mit komischem Liedergut» auf. Die ersten Auftritte waren durchschlagende Erfolge. Das Quartett könnte durchaus zum Abräumer in der Galaszene werden, denn jeder der «Cloche, Arts» bringt ein enormes Potential mit. Wenn einmal die Zeit und das Geld vorhanden sind, könnte sich Gut sogar vorstellen, ein öffentliches Theaterprogramm zu machen. Das Publikum würde es ihm danken.

*Stefan Ulrich*



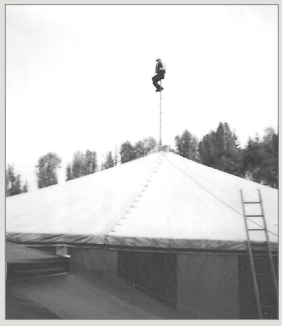
## Er hat Niveau und kennt die Grenzen.

*L. Hitz*

Seine Komik und seine Kunststücke begeisterten. Am Schluss hatten die Gäste den Komischen Kellner ins Herz geschlossen. *Vogt AG*

Ein Höhepunkt war die Ziehar-monika. Es gelang ihm, von jung bis alt alle mitzureissen. *Frey&Bourquin*

Hätte man doch Gedanken lesen können. Nicht nur wir Gäste, auch das Wirtepaar und das Personal waren begeistert. Er war einfach super! *J. Meier AG*



*Impressionen von anderen Missionen*

# Feuerzauberei

1985–1994

*Varieténummer Feuerpoesie*
*Frankfurt 1991*
*Fotos: Th.O. Krath, Zirkus Roncalli*

Markus Gut alias Mircolo, Perfektionist

# Gewagter Tanz mit dem Feuer

**Feuerschlucker – déjà vu? Vergessen Sie's! «Märk» Gut alias Mircolo (32), Schulmeister von Beruf, «Feuerpoet» aus Berufung, stellt so ziemlich alles in den Schatten, was an Feuerzauber je auf Varieté-Bühnen geboten worden ist.**

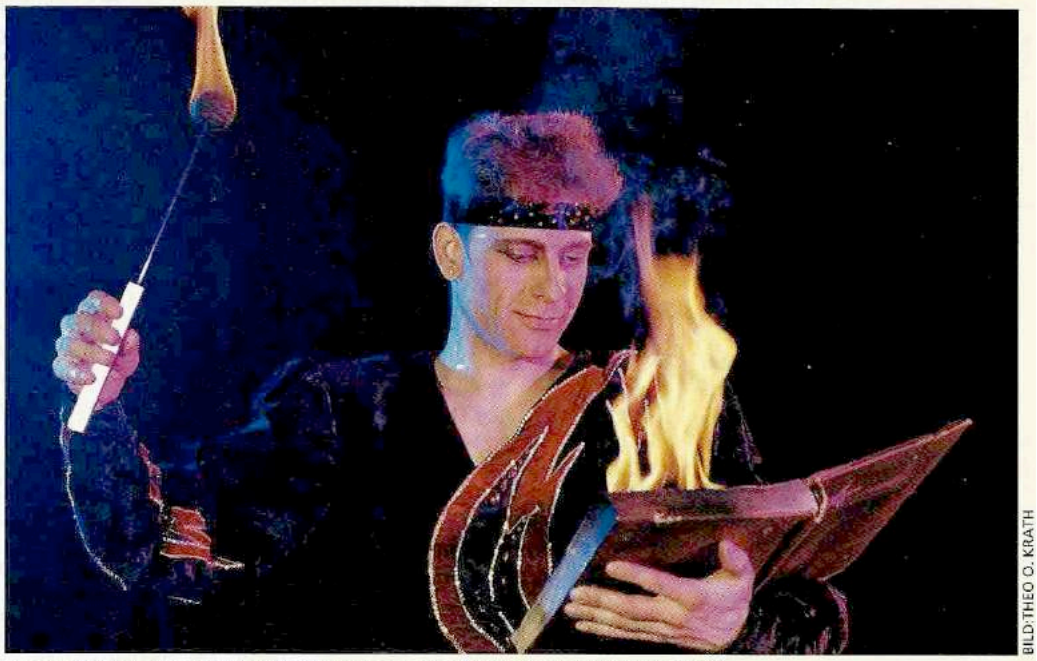


BILD:THEO O. KRATH

*Sorgfalt statt Pyromanie: Als Feuerpoet ist Mircolo ein absoluter Profi*

«Ich kenne keinen, der sorgfältiger arbeitet, keinen, der Sicherheitsvorkehrungen gewissenhafter trifft. Mircolo ist einer der ganz wenigen Varieté-Künstler,

*Von Walter Schneider*

die den Umgang mit Feuer wirklich beherrschen.» Das sagt seine Ex-Managerin Esther Fichmann. Mircolo sieht das ein bisschen anders: «Bei meinen Auftritten habe ich es unter Kontrolle. Was es aber braucht, das Feuer auf die Bühne zu bringen, diktiert das Feuer.» Immerhin – seit Mircolo als professioneller «Feuerpoet» sein Publikum in Varietés und auf privaten Feten bezaubert, hat er noch nie den geringsten Zwischenfall provoziert. Sein Rezept: «Der Respekt vor dem Feuer sollte im gleichen Mass wachsen wie die Routine im Umgang damit.»

Vor rund sieben Jahren war Markus Gut noch ein ordentlich gewählter Lehrer, wenn auch mit einer heimlichen Liebe zu Theater und Varieté. Zufällig erfuhr er, dass das «Traumtheater Salome» einen neuen Feuerzauberer brauchte. Gut erkannte die Chance, kündigte seine «Lebensstelle», schnürte sein Bündel und fuhr nach Berlin, wo er sich seinen neuen Beruf von der Pike auf beibringen liess. Aus Markus, der den Umgang mit Feuer alsbald mirakulös beherrschte, wurde Mircolo. Vier Monate später machte er sich selbständig. Seither hat er sein Handwerk ständig perfektioniert. Mircolo grenzt sich bewusst ab von Nullachtfünfzehn-Fakiren, die sich Spiritus hinter die Binde giessen und diesen gegen eine offene Flamme ausspucken. Mircolo, das ist ein perfekt choreographiertes Zusammenspiel zwischen Mensch, Feuer, Raum und Musik, ein leichtfüssiger Tanz mit dem heissen Element, der die Zuschauer zum Träumen anregt.

«Mircolo könnte mit Leichtigkeit die ganz grosse Karriere machen», sagt seine Ex-Managerin. Er aber sieht sich nicht als Einzelkämpfer und arbeitet lieber weiter an seinen Nummern als komischer Kellner und Akkordeonist. Märk Guts Zukunftstraum: eine Art multimediales Varieté-Gesamtkunstwerk – «in einem Ensemble mit Musik, Tanz, Artistik, Komik.» Und wie zur Illustration seiner Vision hängt er sich im Probe-Atelier das Akkordeon um. Mit der einen Hand spielt er darauf, mit der anderen jongliert er Keulen und fährt dabei auf einem Rollbrett.

## Die folgenden Sendungen dieser Woche empfiehlt Mircolo:

### SAMSTAG

ARD 26. Dezember 22.15

**Café Europa**

Ein deutscher Spielfilm mit Barbara Auer, Jacques Breuer, Mario Adorf und anderen. Mircolo kennt ihn. «Den Film sehe ich mir noch mal an. Es ist eine höchst amüsante Krimi-Komödie, die auf Verwechslungen basiert», erinnert sich der Varieté-Künstler. «Die Komik resultiert aus dem gekonnten Spiel der Darsteller, die mir sehr imponiert haben.»

### SONNTAG

DRS 27. Dezember 14.30

**Insel der Wale**

Das Schweizer Fernsehen zeigt diese televisionäre «Forschungsreise zu den zärtlichen Riesen» (Untertitel) in der Reihe «Entdecken+Erleben». Zur Freude Mircolos: «Ich hatte einmal Gelegenheit, mit Delphinen zu schwimmen – ein Wahnsinnserlebnis. Diese Tiere leben in aggressionslosem Verhältnis mit der Natur. Daran sollten wir Menschen uns orientieren.»

### MONTAG

DRS 28. Dezember 23.05

**Broadway Danny Rose**

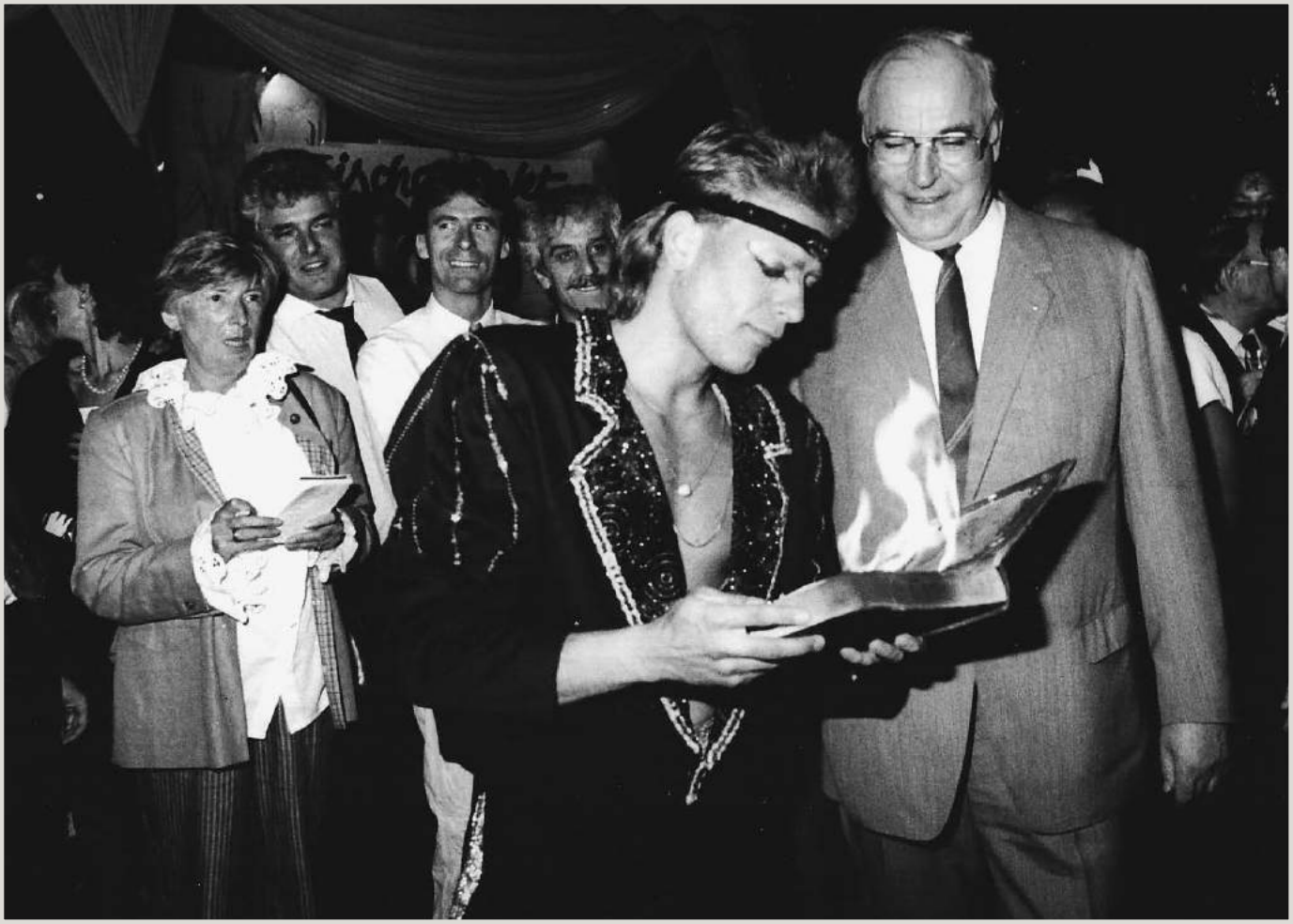
«Ich liebe die ironische Melancholie von Woody Allens Filmen», sagt Mircolo, der sich erst recht darüber freut, dass tags darauf gleich noch ein Werk des verschrobenen New Yorkers auf dem Programm steht: «The Purple Rose Of Cairo» (DRS, Dienstag, 23.05). «Beide Filme haben mit dem Show-Business zu tun», weiss Mircolo und schwärmt: «Das trifft mich im Herzen.»

### MITTWOCH

ZDF 30. Dezember 0.05

**Verdammt sind sie alle**

Von den alten amerikanischen Spielfilmen schätzt Mircolo besonders jene, die menschliche Dramen zum Inhalt haben. In Vincente Minnellis «Verdammt sind sie alle» spielt Frank Sinatra einen entwurzelten Intellektuellen, der aus dem Zweiten Weltkrieg heimkehrt und nicht mehr recht Fuss fassen kann. Mircolo: «Das wird ein Genuss, dem ich mich uneingeschränkt hingebe.»



*Bonn – Königswinter, 1989, Foto: Poly-Press*

## Aus dem Archiv

Animation, für einmal nicht auf der Bühne: Mit Bundeskanzler Helmut Kohl, Grandhotel Steigenberger, Bonn

Visuelles Glanzlicht in diesem Varietéprogramm ist Mircolo, der Schweizer 'Feuerpoet'.
*Stuttgarter Nachrichten*

Mircolo, der Feuerpoet, der in wirklich unfassbarer Weise mit seinen Flammen spielt.
*Der Tagesspiegel, Berlin*

Was da an Feuer und Flammen abging, war Weltklasse. Flammengebilde, Drehfiguren und Wurfschweife fügten sich nahtlos aneinander und wurden harmonisch unterstützt durch Musik von Dvorak und Katchaturian.
*MAZ, Marburg*

Es erscheint Mircolo, der Feuerpoet, und er hat ein fast erotisches Verhältnis zu Flammen. Auf jeden Fall ist er ein Perfektionist und eine Augenweide.
*ZITTY, Berlin*

Dies ist zweifellos eine der besten Nummern in ihrer Art.
*ORGAN Show Business*

FIN

m-gut.ch

Markus Gut | gutermarkus@gmail.com | +41 56 282 34 10 | Höhtalstr.5 | CH-5408 Ennetbaden